

Stand Straßensozialarbeit zum 31.08.2021

Im Zeitraum von April bis August 2021, beginnend also im Lockdown bis hin zu den aktuell ersten Lockerungen, konnten über die Straßensozialarbeit insgesamt 238 Jugendliche erreicht werden.

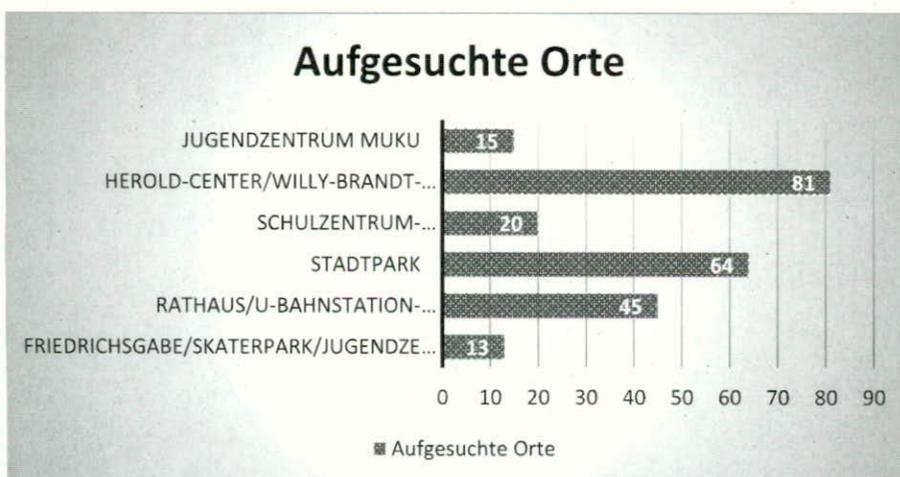
Schulen konnten in diesem Zeitraum, aufgrund strenger Corona Schutzmaßnahmen weiterhin nicht aufgesucht werden. Sie fielen demnach als Plattform aus, um auf Jugendliche zu treffen und mit Ihnen in Kontakt zu treten, bzw. in den Austausch zu kommen. Erst mit den beginnenden Lockerungen der Schutzverordnungen, zu Beginn des Sommers, sowie den wiederbelebten offenen Angeboten im Sozialraum, kehrte Leben auch durch Jugendliche in den öffentlichen Raum zurück. Im Berichtszeitraum war es möglich intensiv am Auf- und Ausbau von Netzwerken zu arbeiten sowie in die Arbeit bestehender Netzwerke einzusteigen.

Im Folgenden finden sich statistische Auswertungen zu den Kontakten zur Zielgruppe, welche zur Veranschaulichung grafisch dargestellt sind.

Ziel ist es den aktuellen Stand, sowie das Ergebnis der Straßensozialarbeit anhand bisheriger Kontakte greifbar und bewertbar zu machen.

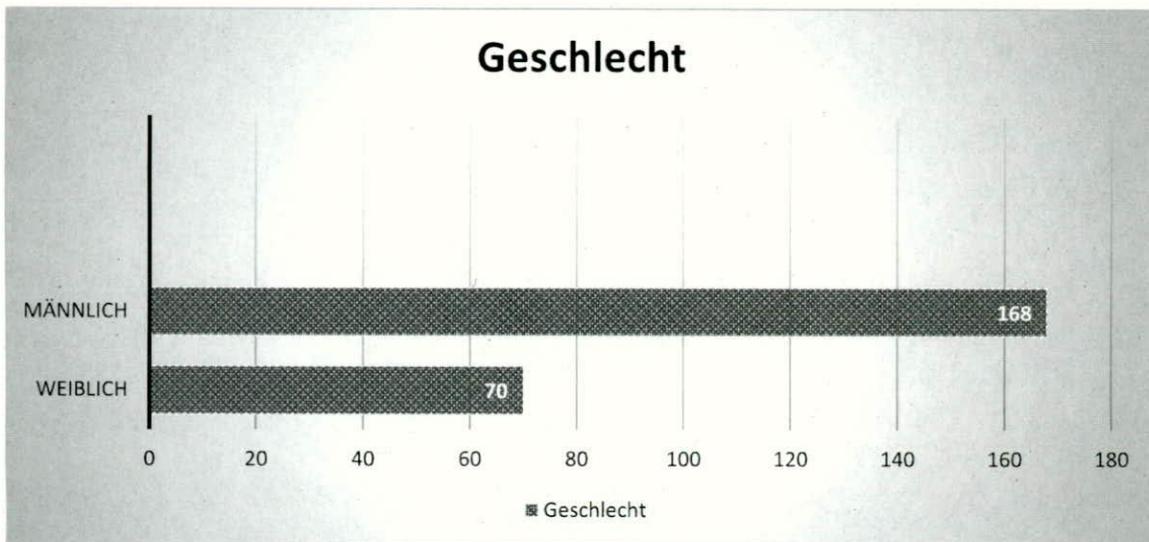
Des Weiteren folgt eine Auflistung von Kooperationspartnern, ergänzt um eine Beschreibung der bereits stattgefundenen, sowie geplanten perspektivischen Zusammenarbeit, als auch eine Beschreibung von gemeinsam geplanten Projekten, die im direkten Zusammenhang mit den Zielen sowie dem Auftrag der Straßensozialarbeit stehen.

- Aufgesuchte Orte:** Wo wurden wie viele Jugendliche angetroffen.
Welche Orte sind demnach für die weitere Arbeit besonders interessant?



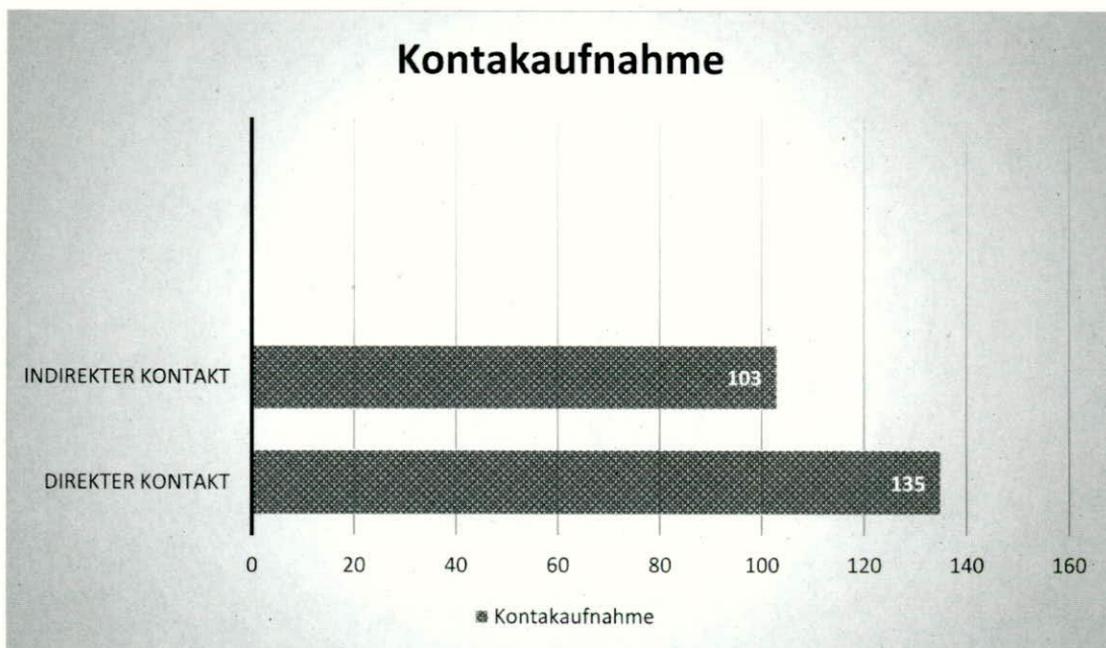
Die Hohe Frequenz an Jugendlichen im Herold-Center und dem angrenzenden Willy-Brandt-Park, liegt an der hohen Popularität des Centers und an den nahegelegenen Schulen. Viele nutzen diese Örtlichkeiten für ihre Pausen.

2. **Geschlecht:** Welche Geschlechter waren im öffentlichen Raum im Berichtszeitraum anzutreffen? Sind es mehr Jungen oder eher Mädchen, die im Kontakt waren?



Hieraus lässt sich ablesen, dass männliche Zielgruppen vorrangig im öffentlichen Raum anzutreffen sind und deren problembelasteten Situationen häufiger in Erscheinung treten.

3. **Kontaktaufnahme:** Was ist ein Kontakt? Wie intensiv ist ein Gespräch und ist ein indirekter Kontakt ebenso bedeutsam?



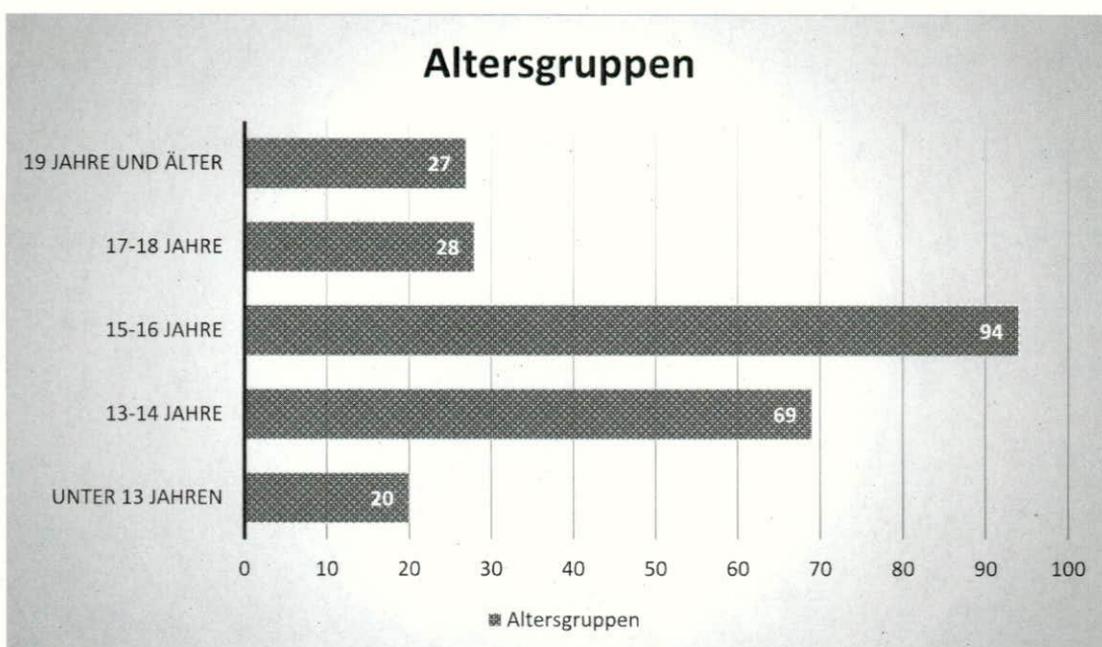
Zu direkten Kontakten zählen Gespräche mit Jugendlichen. Die inhaltlich zu diversen Themengebieten zusammengefasst werden können. Inhalte können oberflächlich sein, wie zum Beispiel zur Umgebung, dem Ort, an dem man sich gerade aufhält, zur Planung des Tages,

Vorhaben, die der Jugendliche hat, oder inhaltlich tiefgreifenden Gesprächen über Befürchtungen, Erwartungen und Anliegen der jungen Menschen.

Indirekte Kontakte sind Kontakte, die im ersten Moment rein oberflächlich bleiben zum Beispiel ein Abwinken oder ein freundliches zuwinken, mit dem auf Ansprache, dennoch deutlich vermittelt wird, dass die Jugendlichen derzeit keine intensivere Kontaktaufnahme wünschen.

Bedeutsam sind diese indirekten Kontakte dennoch für die inhaltliche Arbeit, da sie die Grundlage für eine mögliche, künftige Kontaktaufnahme bilden können.

4. Altersgruppe: Wer wurde angetroffen und in welchem Alter sind die Jugendlichen unterwegs?



Es ist festzustellen das Jugendliche im Alter zwischen 15 und 16 Jahren die häufigste Gruppe darstellen, die anzutreffen ist. Dies begründet sich durch die Rundgänge am Mittag und Nachmittag. Die ältere Zielgruppe ist in den frühen Abendstunden anzutreffen.

Zum Inhalt der Unterstützungen:

Aus der Kontaktaufnahmen innerhalb der Straßensozialarbeit entstanden vier Einzelfälle, die über die Straßensozialarbeit betreut wurden. Hierbei handelt es sich um drei junge Erwachsene im Alter von Anfang 20 Jahren, bei denen es größtenteils um Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche ging. Eine Familie mit mehreren Kindern wurde in Kooperation mit dem Familienzentrum Glashütte betreut. Diese wurde von den Nachbarn bedroht. Hier erfolgten begleitete Gespräche bei der Polizei. Ebenso erfolgte eine Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Die Themen der Gespräche mit den Jugendlichen lagen weitgehend in der inhaltlichen Darstellung der Straßensozialarbeit. Bei sechs jungen Männern war es das Thema Süchte. Vermehrt kommt es auf den

Rundgängen vor, dass sich Jugendliche an die Präsentation der Straßensozialarbeit an ihren Schulen erinnerten.

Kooperationspartner:

- *Schulen/Schulsozialarbeit/BBZ*
 - Lange Zeit war kein Besuch in den Schulen möglich. Nach ersten Lockerungen und mit Ende der Sommerferien, mussten diese erst einmal wieder zum Regelbetrieb zurückfinden.
 - Zwischen der Schulsozialarbeit und der Straßensozialarbeit fand ein regelmäßiger Austausch statt. Ab September 2021 sind wieder Präsentationen in den Schulklassen möglich. Priorisiert werden dabei die Schulen, bei denen bis dato kein Schülerkontakt erfolgte. In anderen Schulen, die die Straßensozialarbeit bereits kennen, soll eine Vorstellung des Projekts bei neuen Schülern der Klassenstufe sieben erfolgen. Erste Termine für die Monate September und Oktober konnten bereits vereinbart werden. Diese finden in 20 Klassen des BBZ statt. Sowie in der Klassenstufe sieben der Gemeinschaftsschule Harksheide und Lise-Meitner-Gymnasium im Rahmen der Projektwoche.
 - In Planung ist mit der Schulsozialarbeit des Schulzentrums Süd in den Mittagspausen (einmal wöchentlich) im Atrium niederschwellige Angebote außerhalb des schulischen Kontextes finden zu ermöglichen.

- *Jugendzentren*
 - Kontakt besteht in erster Linie seit dem erneuten Lockdown zum „Muku“. „Die Glocke“ wird weiterhin meist außerhalb der Öffnungszeiten aufgesucht. Zukünftig werden die Rundgänge an den Freitag Abenden, von den Jugendzentren aus starten.

- *Stadtparkverwaltung*
 - Mittels Kontaktes zu der Stadtparkverwaltung wurde eine Genehmigung erteilt, freitags von 12-16 Uhr im Stadtpark mit einem Beratungsmobil des Trägers im Stadtpark zu stehen.

- *Ordnungsamt*
 - In Planung ist freitags im Zeitraum 16-19 Uhr mit dem Beratungsmobil ansprechbar für Jugendliche bei der Skateranlage Friedrichsgabe zu sein.

- *Herold-Center*
 - Weiterhin steht die Straßensozialarbeit mit der Leitung des Herold-Centers, Herr Krause im Austausch. Leider ist es auch weiterhin es nicht möglich, einen Informationsstand für Jugendliche im Herold-Center zu gestalten. Ab Oktober ist jedoch in Absprache mit dem Ordnungsamt ein Infostand außerhalb des Herold-Centers möglich.

- *Norderstedter Chance*
 - Eine Vorstellung beim Team der Norderstedter Chance ist angedacht.

- *Familienzentren Glashütte, Garstedt, Harksheide, Ochsenzoll*

- Für die nächsten Sitzungen der Familienzentren Garstedt, Harksheide und Ochsenzoll ist eine Vorstellung und Teilnahme der Straßensozialarbeit geplant.
- Mit den Mitarbeitenden des Familienzentrum Glashütte findet bereits eine Zusammenarbeit statt. Hier wurde eine Familie an die Straßensozialarbeit weitervermittelt, um bei Gesprächen über Nachbarschaftsprobleme zu unterstützen.
- *Teilnahme am Revolution Train*
 - Im Oktober nimmt die Straßensozialarbeit gemeinsam mit anderen Institutionen am Revolution Train als Moderatoren, und einem Infostand teil.
- *Flüchtlingsunterkünfte/Verwaltung*
 - Die Flüchtlingsunterkünfte werden auf unseren Rundgängen regelmäßig besucht.
 - Zu den Verwaltungen der Flüchtlingsunterkünfte bestand lediglich Kontakt zum Caritasverband. Von der Diakonie gab es bisher noch keine Rückmeldung.
- *Teilnahme am AKO*

Bei anderen Kooperationspartnern wie: Polizei, Schuldnerberatung, Suchtberatung, psychologische Beratungsstelle, Jobcenter, etc. erfolgte eine Vorstellung. Diese werden im Bedarfsfall kontaktiert.

Darüber hinaus wurde die Zeit des Lockdowns dazu genutzt den bestehenden Kontakten zu Netzwerkpartnern zu pflegen und weiter auszubauen.

Anhang:

Beratungsmobil des Trägers, Außenansicht





Beratungssituation im Inneren



